

0932

# PREDIGT ZUM FEST DER AUSSONDERUNG DER APOSTEL

PRIESTER ANDRE MEYER  
BERN, 1935

## PREDIGT ZUM FEST DER AUSSONDERUNG DER APOSTEL

Priester Andre Meyer  
Bern, 1935

Wir feiern heute ein Fest, das unsere Brüder in der Kirche nicht kennen, das die apostolischen Gemeinden allein kennen. Wir feiern mit dankerfülltem Herzen heute die große Tat Gottes, die Aussonderung der letzten Apostel, die am 14. Juli 1835 in London, jener Weltstadt, geschah. Und wir sind heute ganz besonders mit Dank und Freude erfüllt, weil wir heute die hundertste<sup>1</sup> Wiederkehr dieses Tages feiern dürfen. Wer hätte gedacht, dass eine Jahrhundertfeier geschehen würde? Kein Mensch hatte wohl eine Ahnung von einer hundertsten<sup>2</sup> Wiederkehr dieses Tages. Wir alle glaubten und dachten, das Werk Gottes, das Gott durch Seine Apostel tat, werde längst vorher vollendet sein. Gottes Gedanken sind eben nicht unsere Gedanken und Seine Wege nicht unsere Wege.

---

<sup>1</sup> Bis 1935 gerechnet

<sup>2</sup> siehe 1

Wir reden von einer Aussonderung der Apostel, welche geschah inmitten der Versammlung der Sieben Gemeinden in London. Was verstehen wir unter dieser Aussonderung? Lasst uns einen Augenblick nach Antiochien schauen, auf das, was dort geschah am Anfang der Kirche. In der Apostelgeschichte im 13. Kapitel Vers 2 + 3 heißt es: „Da sie aber dem HErrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert Mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, dazu Ich sie berufen habe. Da fasteten sie und beteten und legten die Hände auf sie und ließen sie gehen.“

Der HErr hatte Barnabas und Saulus zu einer großen Arbeit berufen. In bezug auf Paulus hatte der HErr zu Ananias gesagt: „Dieser ist Mir ein auserwähltes Rüstzeug, dass er Meinen Namen trage vor den Heiden und vor Königen und vor den Kindern Israel.“ Danach könnten wir geneigt sein zu denken, dass Saulus zu einem hervorragenden Evangelisten berufen sei, und wir wissen auch, dass er sehr oft Evangelistenarbeit getan hat. Aber aus Apostelgeschichte 14,14 wissen wir, dass Barnabas und Saulus Apostel waren. Zu diesem Amt werden Männer berufen, „nicht von Menschen, noch durch Menschen, sondern durch Jesum Christum und Gott den Vater, der Ihn auferweckt hat von den Toten“ (Gal. 1,1). Deshalb drücken die Worte in der Apo-

stelgeschichte durchaus nicht eine Berufung von Barnabas und Saulus zum Apostelamt aus, sondern sie können nur eine Bestätigung oder Offenbarung einer vorangegangenen Berufung bedeuten, einer Berufung, die wahrscheinlich nur ihnen allein bekannt war, die vielleicht nur aus inneren Erfahrungen bestand und die gar nicht durch eine menschliche Stimme geäußert worden war.

Obwohl sie zu Aposteln berufen waren, dienten sie noch in der Gemeinde Antiochia gemeinsam mit den Propheten und Lehrern, deren Namen in der Apostelgeschichte 13,1 erwähnt werden. Nun war die Zeit gekommen, dass sie nicht länger in einer Einzelgemeinde dienen sollten, sondern gemäß ihrem Amte als Apostel in der allgemeinen Kirche. Deshalb wurde ein Gottesdienst gefeiert, nicht zu dem Zwecke, sie zu ihrem Amt zu ordinieren, wozu sie berufen waren, sondern zu dem Zwecke, sie aus den Stellungen zu entlassen, in welchen sie dem HErrn in Antiochia gedient hatten. Ihre Amtsbrüder in Antiochia fasteten und beteten mit ihnen und für sie und legten ihre Hände auf sie, um ihnen einen Segen ihrer Mutter, der Kirche, zu erteilen, und ließen sie gehen, indem sie sie zum Besten der allgemeinen Kirche zum Opfer brachten.

Wir würden diesen Vorgang sicherlich missverstehen, wenn wir nicht von einer gleichen Tat Gottes gehört hätten, die am 14. Juli 1835, in London stattfand. Zwölf Männer, welche der HErr zuvor und unmittelbar zu Aposteln berufen und inmitten der versammelten Gemeinden durch die Stimme des Heiligen Geistes als solche bestätigt hatte, wurden in London von den verschiedenen Stellungen, die sie in den Londoner Gemeinden einnahmen, gelöst und für den Dienst der allgemeinen Kirche Gottes auf Erden mit Gebet und Segen entlassen. Aus einem Bericht über das große Ereignis wissen wir, dass die sieben Engel der sieben Gemeinden in London als die von Gott bestellte, amtliche Repräsentation der Gesamtkirche Christi, zusammen ihre Hände auf die Apostel legten. Die übrigen Engel, die Häupter und Vertreter ihrer Herden, sollten, so wurde es durch die Stimme des Heiligen Geistes geordnet, dabeistehen als Zeugen und zum Zeichen ihrer Zustimmung und Beteiligung an dem heiligen Akt. Unter Worten des Segens wurden hiermit die Apostel, einer nach dem andern, ausgesondert zu dem Werk, dazu der HErr sie berufen hatte. Es war der Segen ihrer Mutter, der Gesamtkirche, über den Sohn ihrer rechten Hand. Von da an nahmen die Apostel, nach Gottes Befehl, ihren Wohnsitz in Albury.

Zu welchem Zweck gab der HErr wieder Apostel? Zuerst sollten sie, gemäß dem ihnen gegebenen Licht, nach ihrer Aussonderung ein Zeugnis an die Häupter der Christenheit in Kirche und Staat verfassen, was denn auch geschah. In diesem Zeugnis wurden diese aufgefordert, die ausgestreckte Hand des HErrn zu ergreifen, und gewarnt vor den kommenden Gerichten. Wer das Testimonium mit einem empfänglichen Gemüt liest, kommt zu dem Schluss, dass es in der ganzen religiösen Literatur ein so wichtiges Schriftstück nicht gibt. Ein Diener hat gesagt, dass dieses große Zeugnis an die Häupter in Kirche und Staat wohl das wichtigste Schriftstück sei, das nach dem Abschluss des Neuen Testaments in der Kirche hervorgetreten sei. Soviel wir wissen, hat kein einziger jener Männer, denen das Zeugnis übergeben wurde, dasselbe angenommen. Auch viele unserer Brüder haben diese Knechte Gottes gerichtet und verworfen. Die Zahl der Christen, die das Werk des HErrn im Glauben ergriffen, war eine beschränkte. Aber nichtsdestoweniger war dieses Zeugnis von großer Wichtigkeit und reichem Segen; ihm ist es zu verdanken, wenn jetzt die Hoffnung auf die nahe Wiederkunft des HErrn in vielen wieder lebendig wird.

Neben dieser Abfassung des großen Zeugnisses, sollten sie die Gottesdienste, die liturgischen Dienste in der Kirche wieder aufrichten. Unsere Liturgie ist

eine Frucht des wiederhergestellten Apostolates. Haben wir je darüber nachgedacht, welche eine gewaltige Arbeit es war, die Liturgie zu verfassen? Sie ist nicht ein gewöhnliches Andachtsbuch, sondern eine Sammlung von Ritualen und Gebeten, die im Heiligtum und in der Gegenwart des allmächtigen Gottes benutzt werden sollte. Jedes Wort musste gewogen werden, ob es in Übereinstimmung mit der Lehre der heiligen Schrift stand. Es erforderte die lange und anstrengende Arbeit von zwölf Dienern, die Geistlicher Weise eines Hauptes länger waren als ihre Brüder, von zwölf Aposteln, die mit der besonderen Gnade ihres Amtes erfüllt waren. Wahrlich, es war ein großes Maß geistlicher Weisheit erforderlich, um ein solches Werk zu verfassen, welches als eine reife Frucht des wiederhergestellten Apostolates in unseren Schoß fiel. Wir konnten die Liturgie gebrauchen, weil Jesus der wahre Liturg ist, der wahre Anbeter Gottes im Geist und in der Wahrheit. Es kann uns nicht verwundern, dass der Gebrauch dieses Buches bei der Darbringung der Gottesdienste das Bedürfnis nach einer heiligen Salbung von dem himmlischen Hohenpriester fühlbar machte, in dessen Gemeinschaft und Kraft es allein erfolgreich benutzt werden konnte.

Weiter gab der Herr die Apostel, um einigen die Handauflegung, die heilige Salbung zu spenden. Einige von uns haben die apostolische Handauflegung

empfangen und die köstlichen Früchte des wiederhergestellten Apostolates geschmeckt. Andere, die zu einem jüngeren Geschlecht gehören, haben vielleicht noch einen gewissen geistlichen Eindruck in Erinnerung, den dieser von Zeit zu Zeit in unserer Mitte wiederholte Gottesdienst in ihrem Geiste zurückließ und verlangen nach einer Gelegenheit, denselben Segen zu empfangen. Wann und wie diese Gelegenheit sich geben wird, wissen wir nicht genau, aber sie wird sich geben.

Weiter sollten die Apostel ein Volk bereiten auf Jesu Tag. Sie sollten dem Herrn der Heerschaaren den Weg bereiten und ein Volk erziehen, das würdig wäre, dem Herrn zu begegnen, wenn Er nach Gottes unerschütterlichem Ratschluss kommt in Herrlichkeit und Majestät. Alles, was die Apostel taten zielte darauf hin, uns auf Jesu Tag vorzubereiten. Mit göttlichem Eifer und Geduld verkündigten sie immer und immer wieder die große Verheißung und taten alles, was uns von Nutzen sein konnte, aus uns ein bereites Volk zu machen für den kommenden Herrn. Wenn sie selber die von ihnen verkündete Verheißung nicht erleben durften, so ist es doch sicher - denn die hlg. Schrift verkündet es als unverbrüchliches Wort Gottes -, dass ihnen, wie auch den ersten Aposteln, für ihre treue Arbeit bis an ihren Tod einst als Lohn und Anerkennung goldene Kronen verliehen werden, mit de-

nen Er Seine Himmelsältesten schmücken wird in der Herrlichkeit.

Gewiss, die Apostel waren treue Haushalter und Wegbereiter, sie haben Großes gewirkt. Aber auch die Gemeinden haben Großes geleistet in ihrem Teil. O, wie viel ist in den 100 Jahren<sup>3</sup> von den Gliedern in den verschiedenen Generationen an Zeit und Geld, an Kraft und Hingabe Gott geopfert worden! Kein Mensch kann es ermessen, nur Gott, der alle Dinge weiß, kann es ermessen, was die apostolischen Glieder für Ihn getan haben. Wir wollen Gott dankbar sein, dass wir die Gnade hatten, mit vielen anderen apostolischen Gliedern in aller Welt für den HErrn etwas zu tun. Wir wissen, dass unser HErr in den kommenden Tagen unseren Brüdern vor die Augen halten wird, was die Kinder Zions für Ihn getan haben, und wir wissen, dass sie sich schämen werden.

Aber wir wollen heute noch für etwas anderes dankbar sein. Wir haben den Segen des treuen Wirkens der von uns geschiedenen Apostel in den vergangenen Tagen in reichem Maße erfahren. Und in den zu künftigen Tagen werden große Scharen der Christen, die heute noch abseits stehen, ihr Werk anerkennen und durch die Frucht ihrer Arbeit erquickt

---

<sup>3</sup> siehe 1

werden. Wir sollen allezeit von Herzen Gott danken, dass wir in den vergangenen Tagen und noch jetzt von der Frucht ihrer Arbeit zehren durften und dürfen. Wenn wir weiter unsere Pflicht tun, wenn wir weiter dem Gebot der Apostel gehorsam sind und das treu verwalten und gebrauchen, was sie uns hinterlassen haben, so werden wir vorbereitet, um dem HErrn zu begegnen und den versprochenen Lohn empfangen, wir werden als der smaragdene Regenbogen Seinen Stuhl umgeben. Das ist Verklärungsherrlichkeit. Welch ein Lohn!

Wir sind schon eine lange Zeit ohne Apostel. Gott hat sie vor den Augen aller Sterblichen verborgen. Schon im Jahre 1855 starben drei Apostel und der letzte ging im Jahre 1901 zu seiner Ruhe ein. Das apostolische Amt war 66 Jahre tätig, und nun stehen wir schon 34 (90) Jahre ohne sie da. Mit dem Tode des letzten Apostels war das apostolische Werk, wie wir wissen, abgeschlossen, aber noch nicht vollendet. Ist das Jahr, da Gott die Seinen erlösen wird, gekommen?

Einst gab der HErr den Zeitgenossen Noahs eine Frist von 120 Jahren, sich zu bekehren. Als aber der HErr sah, dass sie das Zeugnis Noahs verachteten und verspotteten und sich nicht bekehrten, da verkürzte der HErr die Zeit auf 100 Jahre. Als der HErr

von den Dingen der letzten Tage vor Seinem Kommen sprach, da sagte Er, dass es so sein werde, wie es in den Tagen Noahs gewesen sei. Und Er sagte auch, dass Er um der Auserwählten willen die Tage verkürzen werde.

Meinen wir nun nicht, dass jetzt, weil es heute 100 Jahre<sup>4</sup> ist, dass der HErr Seine Apostel aussonderte, ein gewaltiger Schritt geschehen müsse zu unserer Erlösung. Wir wollen nicht rechnen, denn alle, die Rechnungen aufgestellt haben, sind zuschanden geworden. Gott weiß die rechte Zeit, Sein Werk zu vollenden und unsere Erlösung zu wirken. Dass diese Zeit nahe herbeigekommen ist, ist eine sichere Sache, ist ein sicheres Zeichen und Unterpfand, dass es vorwärtsgeht, dass der Tempel der Herrlichkeit bald aufgebaut werden wird. Das sollte uns veranlassen, unsere Häupter aufzuheben und zu wissen, dass sich die Erlösung naht.

Wir werden vielleicht bald, wie die Jünger, auf dem Berge der Verklärung niemand sehen, denn Jesus allein. Lebt Er nicht in Ewigkeit? Hat Er nicht die Schlüssel der Hölle und des Todes? Wird Er nicht Sein Werk lebendig machen in den Jahren? Und

---

<sup>4</sup> siehe 1

wenn Trübsal da ist, denkt Er da nicht der Barmherzigkeit?

Unsere Hoffnung ruht auf Ihm, der da ist die Auferstehung und das Leben. Wir wissen, dass der HErr die ersten und die letzten Zwölf bald abermals aussondern wird, aussondern aus den Toten, zu ihrer großen gemeinsamen Arbeit. Wir haben viel davon gehört, dass die Apostel bald auferweckt werden durch Ihn, der die Auferstehung und das Leben ist, und wir wissen, dass sie in Albury und in Rom gesehen werden. Dann werden sie ausgehen in nie gekannter Macht und Majestät mit dem vollen Segen des Evangeliums. An dem großen Werk der Ernte werden auch wir teilhaben in einer Weise, die uns jetzt noch unbekannt ist. Obwohl wir in unserem gegenwärtigen Zustand der Erniedrigung den Trümmern Jerusalems gleichen, werden wir dennoch aufgefordert, um miteinander zu rühmen, denn der HErr hat Sein Volk erlöst, Er hat ausgestreckt vor allen Völkern Seinen heiligen Arm, und aller Welt Enden werden sehen das Heil unseres Gottes.

Amen.